

Welch unritterliches, unmännliches Betragen, entgegnete Felix knirschend.

Wagst Du noch ein Wort zu sagen, so — Eugenio fuhr nach dem Degengriff.

Zieht nur — Ihr findet einen Jäger, der das Schwert zu führen versteht.

Unverschämter! Ich durchbohre Euch! Zittert vor Eurer verdienten Strafe. Die beiden jungen Männer hatten in einem Augenblick ihre Degen zu gleicher Zeit gezogen und drangen heftig aufeinander ein — Eugenio schien unterliegen zu sollen, aber da mischten sich die Bauern in das Gefecht, ergriffen Felix und entwaffneten ihn mit den Ausrufen: Nieder mit dem Frevler! Zu Boden mit dem Frevler! Nieder!

Großer Gott! jammerte Preciosa, mein Bruder ist verloren, verloren für mich.

Ja, das ist der freche Bursche! sprach Eugenio vor Wuth zitternd. Packt ihn.

Packt ihn, bindet ihn, Leute! kommandirte Pedro, suchte sich dabei aber immer vorsichtig seinen Rücken zu decken und hielt sich im Hintergrunde entfernt.

Gnade! Gnade! gnädiger Herr für meinen Bruder! flehte Preciosa.

Kein Erbarmen — es ist um ihn geschehen! Schnürt ihn, befahl Eugenio.

Schnürt ihn fest, den Attentäter, kommandirte der Schloßvoigt eifrig. Seit der großen Retirade habe ich solchen Frevel nicht gesehen, gnädiger Herr.

Schafft den frechen Buben auf meines Vaters Schloß, Pedro, in unserem tiefsten Kerker soll der Elende sein Verbrechen bereuen und dann büßen.

Seht mich hier zu Euren Füßen, gnädiger Herr, flehte Preciosa und kniete nieder.

Auf Preciosa, rief Felix entrüstet, ich kann es nicht ertragen, Dich vor einem so unritterlich gesinnten Menschen im Staube knien und bitten zu sehn.